



Interessenbekundungsverfahren

An der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt im Wege einer Abordnung die Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben in der Funktion als

Fachgebietsleitung (m/w/d) im Fachgebiet II.6 „Internationale Polizeiliche Beziehungen“ (Besoldungsgruppe A 16)

zu besetzen. Diese Interessenbekundungsverfahren richtet sich an Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte des höheren Polizeivollzugsdienstes des Bundes und der Länder, die ein Amt der Besoldungsgruppe A 16 innehaben.

Die DHPol in Münster ist als verwaltungs- und polizeiwissenschaftliche Universität eine gemeinsame auf den Polizeidienst ausgerichtete Hochschule der Länder und des Bundes. Sie bietet zukünftigen Führungskräften der Polizei eine interdisziplinäre, berufsfeldbezogene und international orientierte Hochschulausbildung auf universitärem Niveau.

Das Gesetz über die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPolG) weist der Hochschule zudem die Fortbildung der Führungskräfte der Polizeien, die internationale Zusammenarbeit, insbesondere mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen der Polizei, sowie die Forschung auf den polizeilichen Tätigkeitsfeldern zu.

Organisatorisch ist das Fachgebiet II.6 „Internationale Polizeiliche Beziehungen“ dem Department II – „Einsatzmanagement, Verkehrs- und Kommunikationswissenschaften“ zugeordnet. Das Fachgebiet befasst sich im Schwerpunkt mit der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung in internationalen Polizeimissionen, internationalen Organisationen wie Europol, Frontex, Interpol, UN, OSZE oder GIZ sowie in internationalen Gremien.

In Lehre, Fortbildung und Forschung werden aus einer polizeispezifischen Perspektive Aspekte der Arbeit und Zusammenarbeit in inter- und multinationalen Strukturen unter Beachtung aktueller Erkenntnisse der Führungslehre, des Einsatzmanagements, des Verkehrssicherheitsmanagements und der Kriminalistik beleuchtet. Eine sozial-, politik-, rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Perspektive widmet sich darüber hinaus der internationalen Verflechtung nationaler politischer Systeme sowie der Rolle und Aufgabe transnational tätiger Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen.

Weiterhin zunehmende internationale Verflechtungen, die fortschreitende Internationalisierung und Globalisierung der Kriminalitätsbekämpfung und die deutsche Beteiligung an internationalen Polizeimissionen in Konflikt- und Krisengebieten stellen Führungskräfte vor besondere Herausforderungen. Das Fachgebiet ist dementsprechend darauf ausgerichtet, diese in die Lage zu versetzen, die Bedeutung und Rahmenbedingungen internationaler Polizeiarbeit in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu analysieren und Schlussfolgerungen für ihr Führungshandeln im Sinne einer Professionalisierung daraus zu ziehen. Vor diesem Hintergrund bilden die Entwicklung von Fähigkeiten des Selbstmanagements wie auch die Entwicklung von

Evaluations-, Monitoring- und Qualitätsmessungsinstrumenten für die Wirksamkeitsmessung und Begleitforschung internationaler Missionen weitere aktuelle Bausteine in der interdisziplinären Aufgabenwahrnehmung.

Hierbei wird Bezug insbesondere auf anschlussfähige Inhalte von Fachgebieten der Departments I – III genommen und damit dem hochschulinternen Vernetzungsgedanken Rechnung getragen.

Im Rahmen einer zu entwickelnden Forschungskonzeption sollen insbesondere Forschungsvorhaben zur Umsetzbarkeit von Sicherheitssektorreformstrategien und organisationalen Fragestellungen von polizeilichen EU Agenturen und Einrichtungen sowie zur vergleichenden Betrachtung internationaler Polizeiorganisationen umgesetzt und damit ein berufsfeldbezogenes Forschungsprofil etabliert werden.

Das Fachgebiet ist in dieser Ausrichtung in der Hochschullandschaft einzigartig.

In der Lehre erfolgt im Schwerpunkt eine Mitwirkung am Modul 10 „Nationale und Internationale polizeiliche Zusammenarbeit“ im Rahmen der eigenständigen Durchführung der Lehrveranstaltung 6 „Praxis der Internationalen polizeilichen Zusammenarbeit“ sowie der Gestaltung und Durchführung des Wahlpflichtmoduls „Polizeiliches Engagement in internationalen Kontexten“. Einzelheiten zu den Lehrinhalten ergeben sich im Wesentlichen aus dem aktuellen Curriculum des Masterstudiengangs „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ der Deutschen Hochschule der Polizei sowie dem Profil des Fachgebietes II.6 (siehe auch <http://www.dhpol.de>).

Lehrkräfte für besondere Aufgaben vermitteln den Studierenden Fachwissen und unterweisen sie in der Anwendung fachbezogener wissenschaftlicher Methoden auf der Grundlage besonderer Kenntnisse und Erfahrungen, die in der beruflichen Praxis gewonnen wurden. Darüber hinaus sind sie für die Planung und Durchführung von nationalen und internationalen Fortbildungsveranstaltungen für Führungskräfte der Polizei verantwortlich. Sie nehmen Aufgaben in themenbezogenen Projekten und Gremien wahr und wirken in der akademischen Selbstverwaltung mit. Als Fachgebietsleitung sind sie verpflichtet, Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wahrzunehmen (§ 24 Abs. 2 DHPolG).

Von der Stelleninhaberin bzw. dem Stelleninhaber wird erwartet, dass sie/er sich fachgebietsübergreifend aktiv an der Neukonzeption und Entwicklung der Verwaltungs- und Polizeiwissenschaften, an der Hochschulentwicklung sowie an der Entwicklung des aktuellen Masterstudiengangs ebenso beteiligt wie an neuen Fortbildungsformaten und ggf. weiteren Masterstudiengängen.

1. Obligatorisches Anforderungsprofil

Bewerberinnen/Bewerber müssen Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte des höheren Polizeivollzugsdienstes sein. Sie haben ein Amt der Besoldungsgruppe A 16 inne.

Daneben müssen sie über eine mehrjährige Führungs- und Einsatzerfahrung in unterschiedlichen Funktionen des höheren Polizeivollzugsdienstes verfügen. Diese Erfahrung ist mit ihrer Bewerbung nachzuweisen.

Ferner müssen sie eine mindestens einjährige polizeiliche Auslandsverwendung beispielsweise in Polizeimissionen, Agenturen, Gremien oder Kooperationsprojekten mit ihrer Bewerbung nachweisen können.

Darüber hinaus müssen sie sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift in geeigneter Form nachweisen (vergleichbar mindestens Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens), wobei der Nachweis insbesondere durch ein Zertifikat (Cambridge Certificate, GMAT, IELTS, LCCI, TELC, TOEFL oder TOEIC) erbracht werden kann und binnen drei Wochen nach Bewerbungsschluss vorliegen muss.

2. Fakultatives Anforderungsprofil

Erwartet werden darüber hinaus:

- Nicht länger als zehn Jahre zurückliegende mehrjährige Erfahrung in der internationalen Polizeiarbeit in unterschiedlichen Funktionen, beispielsweise in Polizeimissionen, Agenturen, Gremien oder Kooperationsprojekten,
- umfassendes einschlägiges Fachwissen im Bereich „Internationale Beziehungen“, insbesondere bezogen auf internationale polizeiliche Strukturen, polizeiliche Organisationen und rechtliche Rahmenbedingungen,
- Kenntnis und Verständnis (aktueller) gesellschaftlich-ökonomischer und politischer Phänomene sowie deren Wirkung auf Führungshandeln in internationalen polizeilichen Organisationen,
- Fähigkeit zur und Erfahrungen in der Konzeption und Durchführung sowie Weiterentwicklung von Lehrveranstaltungen in der berufsbezogenen Erwachsenenbildung,
- pädagogische Eignung, die u.a. im Rahmen einer Probelehrveranstaltung überprüft wird,
- die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie Fähigkeit und Bereitschaft, wissenschaftliche Forschung und Praxistransfer zu initiieren und durchzuführen, nachgewiesen durch einschlägige Studienabschlüsse, die Durchführung oder die Beteiligung an Forschungsprojekten bzw. durch Veröffentlichungen, insbesondere im Bereich der internationalen Polizeiarbeit,
- Fähigkeiten zum analytischen Denken und konzeptionellen Arbeiten,
- hohes Maß an Eigeninitiative sowie
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Teamarbeit.

Für die erfolgreiche Aufgabenwahrnehmung sind zudem wünschenswert:

- weitere Sprachkenntnisse,
- Führungserfahrung in internationaler Polizeiarbeit (z.B. in Polizeimissionen und EU-Agenturen) und
- Erfahrungen in der polizeilichen Gremienarbeit

3. Interdisziplinäre Lehre und Zusammenarbeit

Die fachspezifischen Inhalte sind im Masterstudiengang zu vertreten, deshalb muss die Lehrkraft für besondere Aufgaben neben den fächerspezifischen Anforderungen befähigt sein, ganzheitliche interdisziplinäre Lösungsansätze in der Lehre zu vertreten. Dabei kommt der Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit der Bewerberin bzw. des Bewerbers besondere Bedeutung zu. Dies betrifft neben der Lehre vor allem die interne Zusammenarbeit in einem wissenschaftlich und polizeipraktisch besetzten Kollegium, aber auch die Kooperation mit externen Forschungseinrichtungen und Drittmittelgebern für die Forschungsvorhaben sowie die Mitarbeit in polizeilichen und wissenschaftlichen Gremien.

4. Wir bieten

- Flexibilität bei Arbeitszeit und -ort
- Fort- und Weiterbildungsangebote
- historischen Campus mit guter Anbindung
- Mensa
- Familienfreundlichkeit
- Betriebliche Gesundheitsförderung sowie
- Möglichkeit zur Promotion gemäß den in der Promotionsordnung der DHPol festgelegten Voraussetzungen.

5. Hinweise

Das Verfahren beinhaltet die Auswertung der mit der Interessenbekundung eingereichten Unterlagen und eine Probelehrveranstaltung sowie ein Fachgespräch. Entsprechende Daten werden rechtzeitig vorab übermittelt.

Die Interessentin bzw. der Interessent ist damit einverstanden, dass im Rahmen des Bewerbungsverfahrens ihre bzw. seine Personalakten eingesehen und für die Entscheidungsfindung herangezogen werden können.

Eine Abbildung der Vielfalt in unserer Gesellschaft bei ihren Beschäftigten ist der DHPol wichtig. Deshalb sind Bewerbungen aller Menschen unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft, Nationalität, geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung, Religion, Weltanschauung oder sozialer Herkunft ausdrücklich willkommen.

Die DHPol bemüht sich außerdem um die Erhöhung des Anteils der weiblichen Lehrenden. Bewerbungen von Frauen sind daher ausdrücklich erwünscht. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Die DHPol sieht sich der Förderung der Eingliederung schwerbehinderter Menschen in besonderer Weise verpflichtet und begrüßt deshalb ausdrücklich Bewerbungen von Menschen mit Behinderung. Bei gleicher Eignung werden Bewerbungen schwerbehinderter Menschen und diesen gleichgestellten behinderten Menschen, vorbehaltlich gesetzlicher Regelungen, bevorzugt berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Vollzeitstelle, die grundsätzlich auch in Teilzeit wahrgenommen werden kann. Die Stelle soll im Rahmen der Abordnung für mindestens drei Jahre besetzt werden.

Die Hochschule wird vom Bund und von den Ländern getragen. Es besteht daher ein hohes Interesse an Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Weitere Informationen erteilt der Vorsitzende der Besetzungskommission, Herr Joachim Faßbender, Leiter des Fachgebietes III.3 „Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie“ (Tel.: 02501/806-520 bzw. per E-Mail: joachim.fassbender@dhpol.de).

Interessierte richten ihre aussagekräftige Interessenbekundung unter Angabe des Aktenzeichens: **FG-L II.6** bis zum **22.04.2025** auf dem Dienstweg an die

Deutsche Hochschule der Polizei
Dezernat HV III - Personalverwaltung -
Zum Roten Berge 18 – 24
48165 Münster

Zu der aussagekräftigen Interessensbekundung gehören u. a.

- ein Lebenslauf,
- weitere geeignete Nachweise zu den erwarteten Qualifikationen bzw. Erfahrungen,
- Angaben zu Publikationen sowie
- das Zertifikat über die Sprachkenntnisse.

Gerne können Sie Ihre Interessenbekundung auch per E-Mail an bewerbungen@dhpol.de senden.

Bitte übersenden Sie uns neben Ihrer schriftlichen Interessenbekundung mit aussagefähigen Unterlagen (ausschließlich als Fotokopien ohne Bewerbungsmappen) zwingend die unterschriebene datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung zur Verarbeitung Ihrer persönlichen Daten (Erhebung Ihrer personenbezogenen Daten gem. DSGVO).

Die entsprechenden Dokumente finden Sie unter den folgenden Links:

https://www.dhpol.de/Einwilligungserklaerung_Einsicht_Personalakte.pdf

https://www.dhpol.de/Einwilligungserklaerung_ohne_Einsicht_Personalakte.pdf